

---

**13732/J XXIV. GP**

---

**Eingelangt am 30.01.2013**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Doppler  
und weiterer Abgeordneter  
an den Bundesminister für Gesundheit  
**betreffend Vorsorgekonzepte**

Nach einem Medienbericht des ORF forderte ein Ärztevertreter mehr Geld für Vorsorgekonzepte. *„Nicht einmal ein Prozent des Gelds im Gesundheitssystem wird für Vorsorge ausgegeben. Dabei ließe sich zum Beispiel bei Diabetikern mit Bewegungs- und Ernährungsprogrammen langfristig viel Geld sparen. Deshalb müsse es mehr Geld für Vorsorge geben.“*

Christoph Dachs, Hausarzt in Hallein (Tennengau) und Präsident der Salzburger Gesellschaft für Allgemeinmedizin: *„Wir geben in Österreich wahrscheinlich mehr als 99 Prozent für medikamentöse oder operative Therapie aus - und sicher weit unter einem Prozent in der Prävention.“ Deshalb könne ein Hausarzt seinen Patienten nicht sehr viel Vorsorge-Angebote machen.*

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit folgende

### **Anfrage**

1. Welche Mittel wurden jährlich in die Prävention investiert? (aufgegliedert nach Jahren von 2000 bis 2012)
2. Welche Vorsorgekonzepte werden bundesweit angeboten? (aufgegliedert auf Konzepte und Dauer/Zeitpunkt der Maßnahmen von 2000 bis 2012)
3. Welche Erfolge konnten durch derartige Präventionen erzielt werden?
4. Welche Mittel werden auf Bundesebene – neben dem mit 150 Millionen dotierten Gesundheitsförderungsfonds auf Landesebene – für Prävention in den Jahren 2013 bis 2016 eingesetzt?

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**